



Raumplanung: Mobilität in Grenzen halten

3

Montage in fernen Ländern: Zu Besuch bei Max Germann.

5

Mithelfen: Basar für «Vision Guatemala».

7

Minimale Verbesserung: Fussgängerstreifen getestet.

12

Agenda Regionalgruppen

13

Geschäftsleitung TCS Thurgau



Marco Vidale
Präsident



Peter Häry
Vizepräsident



Yvonne Gasser
Verkehrssicherheit
und Kurse



Marcel Varga
Umweltbeauftragter



Harald Zecchin
Veranstaltungen



Werner Lenzin
Redaktor Rundschau



Rebekka Britt
TCS Kontaktstelle

Titelbild: Die Raumplanung ist das Thema des Interviews dieser Ausgabe. (Bild Werner Lenzin)

Editorial Zum Jahreswechsel!

Die ersten Tage im 2013 sind bereits schon wieder vorbei und ein bewegtes Jahr gehört der Vergangenheit an. Es ist an der Zeit, eine kleine Rückschau zu halten und einen kurzen Blick in die Zukunft zu wagen. An dieser Stelle ist der Platz für weit reichende Ausführungen allerdings zu gering, ein paar Punkte sollen jedoch erwähnt werden.

Nach einem ungewöhnlich langen Abstimmungskampf wurden am 23. September 2012 die beiden Jahrhundertprojekte Bodensee-Thurtal-Strasse (BTS) und Oberlandstrasse (OLS) mit einer deutlichen Mehrheit von der Stimmbevölkerung gutgeheissen. Dank den sachlichen und korrekten Informationen der Behörden, sowie der seriösen Argumentation der Befürworter während des Abstimmungskampfes, wurde die Bevölkerung mit dem Projekt besser vertraut. Die Abstimmenden haben die Notwendigkeit der beiden Strassen erkannt. Mit dem heutigen Ergebnis kann die Planung für eine bessere Lebensqualität der Bewohner in den Ortschaften aufgenommen werden. Es müssen nun allseits verträgliche Lösungen mit den Gemeinden und den Betroffenen gemeinsam gesucht werden.

Nachdem die OLS-Gegner mit dem Referendum gegen die Erhöhung der Motorfahrzeugabgaben ganz offensichtlich ein Eigentor geschossen haben und die Erhöhung abgelehnt wurde, muss für die Finanzierung der OLS eine andere Lösung gefunden werden. Die Regierung muss sich überlegen, ob eine neue Vorlage für eine Erhöhung der Motorfahrzeugabgaben ausgearbeitet oder ein Teil der LSVA, anstatt wie bisher für den öffentlichen Verkehr, für den Ausbau der OLS verwendet werden soll.

Ab dem 1. Januar 2013 sind vom Bundesrat unter anderem auch Neuregelungen, die uns

als Verkehrsteilnehmende betreffen, in Kraft gesetzt worden. Einerseits betrifft dies die Einführung von ersten Massnahmen im Zusammenhang mit dem Verkehrssicherheitsprogramm «Via sicura» und andererseits die Neuregelung bei der Abgaswartungspflicht.

Wie bereits in der letzten Rundschau-Ausgabe berichtet, wurden bei der «Via sicura» Massnahmen im Zusammenhang mit der Begleitung auf Lernfahrten, bei der Abklärung der Fahreignung oder Fahrkompetenz, sowie bei Massnahmen gegen Raser auf Anfang des Jahres in Kraft gesetzt.

Ab diesem Jahr müssen Personenwagen, Lastwagen und Busse, welche mit einem On-Board-Diagnose-System (OBD) ausgerüstet sind, nicht mehr alle zwei Jahre zu einem obligatorischen Abgastest in die Werkstatt. Gerechtfertigt wird dieser Systemwechsel damit, weil OBD-Systeme unter anderem die abgasrelevanten Bauteile eines Fahrzeuges permanent überwachen und allfällige Fehlfunktionen mit einer Warnlampe im Armaturenbrett anzeigen. Wenn die Warnlampe so eine Fehlfunktion anzeigt, ist für das betreffende Fahrzeug ein Werkstattbesuch vorgeschrieben. Der Fahrzeughalter hat in diesem Fall einen Monat Zeit, sein Fahrzeug reparieren zu lassen.

Rund 60 Prozent der Fahrzeuge in der Schweiz weisen ein anerkanntes OBD-System auf. Ob Ihr Fahrzeug ein OBD-System aufweist, ersehen Sie aus den Fahrzeug-Papieren. Wenn darin die Schadstoffklasse «EURO-3» oder höher eingetragen ist, ist dies der Fall. Für Fahrzeuge ohne OBD-System ändert sich nichts, d.h. sie müssen weiterhin alle zwei Jahre zur obligatorischen Abgaswartung in die Werkstatt.

Fürs 2013 wünsche ich Ihnen viel Erfolg, gute Gesundheit und unfallfreie Fahrten.

Herzliche Grüsse
Ihr Präsident Marco Vidale

Vier E-Bike Kurse im Frühjahr 2013

Am 8. März 2013 und 9. April 2013 finden jeweils ein Kurs von 08.30 – 12 Uhr und 13.00 bis 16.30 Uhr im Verkehrssicherheitszentrum Weinfelden statt.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter:

TCS Sektion Thurgau · Frauenfelderstrasse 6 · 8570 Weinfelden
Tel. 071 622 00 12 · E-Mail: info@tcs-thurgau.ch

«Mobilität in Grenzen halten»



Andrea Näf ist seit dem 1. Dezember 2012 Chefin des kantonalen Amtes für Raumplanung. (Bild: ZVG)

Das Departement für Bau und Umwelt hat Andrea Näf auf den 1. Oktober 2012 zur neuen Chefin des kantonalen Amtes für Raumplanung ernannt. Sie ist die Nachfolgerin von Ueli Hofer, der nach mehr als 37 Jahren im Dienste des Kantons Thurgau im September pensioniert wurde. Die Rundschau unterhielt sich mit der neuen Raumplanerin.

Von Werner Lenzin

TCS-Rundschau: Frau Näf, bald einmal sind Sie hundert Tage in Ihrem neuen Amt. Welches sind Ihre bisherigen Erfahrungen auf dem Amt für Raumplanung?

Andrea Näf: Meine bisherigen Erfahrungen sind erfreulicherweise durchwegs positiv – sei es die Aufnahme in der Verwaltung oder aber die bisherigen Kontakte zu politischen Vertretern und den im Thurgau tätigen Planungsbüros. Ich nehme Offenheit in Bezug auf die Diskussion von raumrelevanten Fragestellungen wahr!

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre konkreten Aufgaben als Leiterin dieses kantonalen Amtes?

Andrea Näf: Die konkreten Aufgaben stellen sich in den uns anvertrauten The-

menbereichen: Abstimmung von Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung sowie Aufgaben im Kontext von «Natur und Landschaft».

So sind wir übergeordnet für den kantonalen Richtplan, als strategisches Planungsinstrument des Kantons, in Bezug auf die inhaltliche Abstimmung sowie in formeller Hinsicht verantwortlich. Wir bereiten zudem die Genehmigung aller kommunalen Erlasse innerhalb des Baugebietes seitens des Departementes für Bau und Umwelt vor und erteilen Baubewilligungen ausserhalb der Bauzone. Und mit unserer Abteilung Natur und Landschaft sind wir z.B. massgeblich am kantonalen Landschaftsentwicklungskonzept beteiligt. Insgesamt ein ebenso spannendes wie breites Tätigkeitsfeld!

TCS-Rundschau: Welche wichtige Aufgaben und Projekte hat das kantonale Raumplanungsamt in den kommenden Jahren kantonsweit zu realisieren?

Andrea Näf: Wichtige Aufgaben im kommenden Jahr werden sich uns auf jeden Fall aus den veränderten gesetzlichen Grundlagen ergeben – angefangen beim neuen PBG des Kantons Thurgau bis hin zu einem möglicherweise revidierten Raumplanungsgesetz des Bundes. Zudem

werden uns Fragen zur räumlichen Entwicklung rund um die geplanten Strassenneubauten beschäftigen. Und «last but not least» wird die Arbeit in den sogenannten «funktionalen Räumen», also beispielsweise in den Agglomerationen, an denen der Kanton Thurgau Anteil hat, weiter an Bedeutung gewinnen.

TCS-Rundschau: Inwiefern ist das kantonale Amt für Raumplanung vom Bau neuer Strassen betroffen?

Andrea Näf: Im Sinne einer optimalen Abstimmung von der Siedlungs- auf die Infrastrukturentwicklung wird sich das Amt für Raumplanung mit den erwünschten sowie den zu vermeidenden, unerwünschten Auswirkungen auf die betroffenen Gemeinden befassen. Es muss unser Ziel sein, gemeinsam mit den Kommunen auf eine Optimierung ihrer räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten hinzuarbeiten.

TCS-Rundschau: Wie beurteilen Sie die heutige und zukünftige Entwicklung des Verkehrs?

Andrea Näf: Da muss ich sehr allgemein bleiben: Die Mobilität hat im Berufspendlerverkehr, v.a. aber auch im Freizeitbereich in der Vergangenheit zunehmend an Bedeutung gewonnen, ob wir dies wollen oder nicht. Dieser Trend wird sicher anhalten, die sich ergebenden Konsequenzen für unseren Lebensraum sind Teil unserer Arbeit.

TCS-Rundschau: Welche Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer gilt es auf dem gesamten Kantonsgebiet zu realisieren?

Andrea Näf: Für diese Frage bin ich leider die falsche Adressatin.

TCS-Rundschau: Welches sind Ihre persönlichen Wünsche und Anliegen mit Blick auf das Verhalten aller am öffentlichen und privaten Verkehr beteiligten und an den TCS Thurgau?

Andrea Näf: Ich kann diesbezüglich noch keine konkreten Wünsche äussern – ich kenne die Parameter schlicht noch nicht genau genug. Insgesamt aber ist aus meiner Sicht anzustreben, dass wir alle unsere Mobilität in Grenzen zu halten.



Motorradkurse

Refresher, Kurventraining

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»

Refresher «Saisonstart»	Kursdaten:	Donnerstag	28. März 2013
		Freitag	19. April 2013
		Samstag	27. April 2013
		Mittwoch	08. Mai 2013
Kurventraining	Kursdaten:	Freitag	03. Mai 2013
		Samstag	11. Mai 2013
		Dienstag	14. Mai 2013
		Mittwoch	22. Mai 2013
		Samstag	08. Juni 2013
		Mittwoch	12. Juni 2013
Kurszeiten	jeweils von 08.00 – 16.00 Uhr inkl. Mittagessen von 12.00 – 13.00 Uhr		
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 320.– / Nichtmitglieder CHF 350.– Rückvergütung vom Fond für Verkehrssicherheit: CHF 200.– bei einem Kursbesuch bis 30. Juni 2013 CHF 100.– bei einem Kursbesuch ab 01. Juli 2013		
Kursleitung	VSR-Instruktoren; Lukas Gasser und Patrick Oberbolz		
Kursort	Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Weinfelden		
Anmeldung	Bitte Motorradmarke und Typ angeben. TCS Sektion Thurgau, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden, T: 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch, www.tcs-thurgau.ch		



Nothelfer-Kurse

Für Fahrschüler von Auto und Motorrad

Frauenfeld	BZT, Kurzenerchingerstrasse 11	15. / 16. Februar 2013 22. / 23. März 2013 03. / 04. Mai 2013
Güttingen	Hornbachstrasse 4	19. / 20. April 2013
Steckborn	Mühlhofweg 12	07. / 08. / 09. Februar 2013 Zeiten: DO/FR von 18.00 – 21.30 Uhr SA von 09.00 – 12.00 Uhr
Weinfelden	VSZ TG, Dufourstrasse 76	18. / 19. Januar 2013 22. / 23. Februar 2013 22. / 23. März 2013
Amriswil	Tellstrasse 8	08. / 09. Februar 2013 24. / 25. Mai 2013
Sirnach	Wilerstrasse 8	15. / 16. März 2013
Kreuzlingen	Schule Pestalozzistrasse	08. / 09. März 2013 21. / 22. Juni 2013
Kurszeiten	FR/SA von 18.30 – 21.30 Uhr / 08.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr	
Kurskosten	TCS-Mitglieder CHF 120.– / Nichtmitglieder CHF 140.–	
Anmeldung	Weitere Daten und Anmeldung unter www.tcs-thurgau.ch/kurse.html	

TCS Sektion Thurgau, Frauenfelderstrasse 6, 8570 Weinfelden,
T: 071 622 00 12, info@tcs-thurgau.ch



Wir sprachen mit... ...Max Germann



Max Germann arbeitete auf Montage rund um den Globus. (Bild: Werner Lenzin)

Nicht zuviel Aufsehen machen über meine Person. Das ist die Devise des 77-jährigen Ottobergers Max Germann. Trotzdem konnten wir ihn zu einem Gespräch bewegen. Seit 43 Jahren ist er Mitglied bei der TCS-Sektion Thurgau und Autofahren gelernt hat er auf der linken Strassenseite. Nach seiner langjährigen Tätigkeit als Mitglied der kommunalen Behörde präsidierte er zehn Jahre den Seniorenrat und legte bisher 27 000 Kilometer mit Mahlzeiten für behinderte und betagte Mitmenschen zurück.

Von Werner Lenzin

«Möglichst wenig schreiben über mich», empfängt Max Germann den TCS-Redaktor mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht in seinem prächtigen Heim, am Vogel-
sangweg 3. Dieses liegt an einer herrlichen Lage über den Ottoberger Rebbergen, die zeitlebens für den in wenigen Tagen 77 Jahre alt werdenden gelernten Maschinenschlosser eine wichtige Rolle spielten. Auf einem Bauernhof, inmitten der intakten und ländlichen Gegend von Boltshausen ist Germann zusammen mit drei Brüdern

aufgewachsen. Seine Eltern betrieben einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb mit 12 Kühen, Acker- und Rebbau. «Ich habe meinen Vater nie gekannt, denn er starb als ich anderthalb Jahre alt war», erinnert er sich. Er weiss auch noch, dass seine Mutter ihren kranken Mann während langer Zeit zweimal wöchentlich mit dem Velo im Kantonsspital Münsterlingen besuchte. Hausaufgaben kannte man damals noch nicht in der Primarschule Ottoberg. Die Knaben mussten tüchtig mithelfen und die Mutter bei der täglichen Arbeit auf dem Hof unterstützen. Der tägliche Schulweg führte durch die Rebberge hinauf zum Schulhaus.

Auf Montage in fernen Ländern

Max Germann strahlt Ruhe und Bescheidenheit aus und berichtet weiter über sein bewegtes Leben, das auch gezeichnet ist durch Schicksalsschläge: Mit 47 Jahren starb sein Bruder, der den elterlichen Hof übernommen hatte, und der andere Bruder war behindert. Trotz allem meint der Ottoberger: «Ich hatte eigentlich immer Glück im Leben». Der Sekundarschulzeit in Weinfelden folgte eine Lehre als Maschinenschlosser in der damaligen Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), wo Transformatoren, Turbinen, Trafos

und Elektromotoren hergestellt wurden. «Sie haben zuwenig militärische Härte», hiess es in Dübendorf bei der fliegerärztlichen militärischen Voruntersuchung und so wurde nichts aus dem Traum, Militärpilot zu werden. Von den damaligen 90 Bewerbern konnten sieben die Ausbildung auf dem Militärflugplatz in Magadino beginnen und lediglich zwei erreichten ihr Ziel. Nach der Rekrutenschule während des letzten Lehrjahres bei den Fliegerbodentruppen arbeitete Germann für drei Monate im Rahmen eines Arbeiteraustausches bei der Staubsaugerfabrik Hoover in London. Eine einjährige Weiterbildung auf dem Gebiet der Dampfmaschinenmontage ermöglichten dem jungen Berufsmann längere Arbeitsaufenthalte in Bloemfontein, 400 Kilometer westlich von Kapstadt, wo er an einer Grossmontage von sechs Dampfturbinen für den Antrieb von Generatoren mitarbeitete. Hier hatte er auch Autofahren gelernt, und zwar auf der linken Strassenseite. Ein weiterer beruflicher Abstecher folgte nach Mexiko am Golf von Kalifornien. In all den Jahren hat die Weinfelderin Doris Rufenacht auf seine Rückkehr gewartet und im Jahr 1963 heirateten die Beiden und bauten sich im Schauinger drei Jahre später ihr erstes Einfamilienhaus, direkt

über den Rebbergen. Irene und Denise, die beiden Töchter, durften hier aufwachsen. Seit dem frühen Tod seines Bruders bewirtschaftet Max Germann zusammen mit seiner Frau den Rebberg seines Vaters.

Kommunale Behörde und Kantonsrat

Zwischen 1971 und 1975 gehörte Max Germann der einstigen Ortsvorsteherschaft Ottoberger an. Mit der Zusammenlegung und der Bildung der Einheitsgemeinde Märstetten wollte man keine Ehemaligen mehr in der neuen Behörde, doch es kam anders: 1980 wählte man den Ottoberger in den Gemeinderat von Märstetten, dem er während 15 Jahren angehörte. Als erster Ersatz rutschte er nach dem Wegzug von SP-Politiker Markus Schär nach in den Grossen Rat. «Diese Doppelbelastung war für mich zu gross und dreieinhalb Jahre später entschloss ich mich, nach Ablauf der Amtszeit nicht mehr zu kandidieren», sagt Germann, dem die Gemeinde näher lag. Zehn Jahre

arbeitete er beim NOK und von 1974 bis 1996 schätzten die Verantwortlichen der KVA Müllheim den zuverlässigen Werkstattchef. Nach der Stilllegung dieser Anlage arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 bei der KVA Weinfelden.

Seniorenrat und Mahlzeitendienst

Pensionierung bedeutet für den rüstigen Ottoberger und heute noch begeisterten Turner bei der Männerriege Märstetten in keiner Weise Ruhestand. Im Zusammenhang mit dem vom Gemeinderat im Jahr 2002 verabschiedeten Alterskonzept wurde der dort verankerte Seniorenrat geschaffen. Sein erster Präsident wurde Max Germann. Zusammen mit Emil Knus, Alice Zuber, Jolanda Bachmann und Elsbeth Meili leitete er fortan diese Institution. Im Verlaufe seiner zehnjährigen Präsidententätigkeit veranstaltete Germann zusammen mit seinen Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Veranstaltungen, Herbstausflüge und verschiedene Aktivitäten

wie beispielsweise «Autofahren im Alter», «Handybedienung», «SBB-Billettautomatenbedienung» und andere mehr. Auch die heutige Weihnachtsbeleuchtung im Dorf ist das Verdienst des Seniorenrates. Bald einmal gehörte Germann zum Kreis der freiwilligen Mahlzeitenfahrer. Inzwischen hat er, und zwar unfallfrei, 27 000 Kilometer zurückgelegt zwischen Raperswilten und Mettlen mit wöchentlich zehn bis zwölf Mahlzeiten für seine betagten und kranken Mitmenschen. «In all den Jahren habe ich den Pannendienst des TCS nie benötigt und ich bin bis heute unfallfrei gefahren», freut sich Germann und ergreift mit beiden Händen die Kante seines hölzernen Stubentisches: «Holz alange», lacht er. Im Jahr 1995 baute er zusammen mit seiner Gattin Doris das zweite Haus im Vogelsang, ein Doppeleinfamilienhaus, welches das Ehepaar zusammen mit einer seiner beiden Töchter bewohnt. Die zweite Tochter wohnt zusammen mit ihrer Familie im ersten Haus im Schauginger.



Autofahren heute

bringt ein Plus an Sicherheit für langjährige Autofahrer

Programm	Theorie: Auffrischung der wichtigsten und neusten Verkehrsregeln im Theorielokal. Praxis: Befahren einer Teststrecke in Begleitung eines Fahrlehrers. Schlussbesprechung/Auswertung im individuellen Gespräch.
Kurstag/-zeit	Donnerstag 14. Februar 2013 09.00 – 11.30 Uhr Freitag 08. März 2013 09.00 – 11.30 Uhr Der genaue Termin für die Fahrt wird in der Theorie festgelegt.
Kursleitung	Yvonne und Jürg Gasser, dipl. VSR-Instruktoren
Kursort	Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden
Kurskosten	CHF 120.– für TCS-Mitglieder/140.– für Nichtmitglieder; für Lenker über 65 Jahren gibt es eine Rückvergütung von CHF 50.–; Subvention vom Fond für Verkehrssicherheit
Anmeldung	Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch , Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.

TCS Sektion Thurgau | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | F: 071 677 49 40 | www.tcs-thurgau.ch | info@tcs-thurgau.ch

«vom
Verkehrssicher-
heitsrat
empfohlen»



www.stelzenhof.ch

Aktuell:
Feines Käsefondue

Wirtschaft Stelzenhof

Herzlich willkommen!
7 Tage in der Woche.

Wirtschaft Stelzenhof
Stelzenhofstrasse 11
8570 Weinfelden
Tel. 071 622 40 10
Fax 071 622 42 12

Öffnungszeiten:
Montag - Samstag 11 - 24 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

CARROSSERIE

WINIGER

FRAUENFELD

052 721 21 21
www.carrosserie-winiger.ch

Schadenhandling, Carrosserie-Reparaturen
Drücktechnik, Scheibenservice
Oldtimer-Restaurationen

VSCI-EUROGARANT zertifizierter Fachbetrieb.
Mitglied des Schweizerischen Carrosserieverbandes und der
Association Internationale des Réparateurs en Carrosserie (A.I.R.C.).

«Hoferberg-Kinder unterstützen Guatemala»

Seit vier Jahren hilft Nicola Roten Frauen und ihren Familien den Weg zu finden in die finanzielle Unabhängigkeit. 70 Schülerinnen und Schüler vom Schulhaus Hoferberg unterstützen sie.

Von Werner Lenzin

«Ich wurde aus einer armen Welt in eine Welt gebracht mit unendlichen Möglichkeiten und konnte die Schule besuchen und alles lernen und erfahren was ich wollte», sagt Nicola Roten. Sie ist in Sri Lanka zur Welt gekommen und in der Schweiz als Adoptivtochter ihrer heute in Romanshorn lebenden Eltern Evelyne und Armin Roten aufgewachsen. Nach ihrem Soziologiestudium ist die junge Frau mit dem Rucksack durch Zentralamerika gereist, dies mit dem Ziel, die spanische Sprache zu lernen und mehr über die Probleme in der Dritten Welt aus erster Hand zu erfahren. Elisabeth Sigfalk Helbling hat zusammen mit ihren Kolleginnen vom Schulhaus Hoferberg über eine Familie in der Schulgemeinde Kontakt aufgenommen mit Nicola Rotens Eltern. Sie informierten die Kinder ausführlich über das Projekt ihrer Tochter.

Hilfe zur Selbsthilfe

Schulleiterin Brigitte Fäh weist darauf hin, dass guatemalteckische Kinder das Bilderbuch «El Cacheton – Folge deinen Träumen bis sie wahr sind» gemalt haben. «Aus diesem Buch lesen wir unsern Schülern täglich vor und versuchen so, den Bezug zur Region um den Atitlansee, wo Nicola Roten zusammen mit den Frauen arbeitet, herzustellen», berichtet die Schulleiterin. Sie ist erfreut darüber, wie optimal die Arbeit in den einzelnen Ateliers im Rahmen des altersdurchmischten Lernens verläuft. Nicola Roten nennt ihr Projekt «Vision Guatemala» und verzichtete nach ihrem Soziologiestudium auf eine Erfolg versprechende Karriere, um in Guatemala den Ärmsten zu helfen.

Das Mikrofinanzinstitut von Nicola Roten ist keine Bank, sondern eine Nonprofit-Organisation, an der sich ausschliesslich Frauen beteiligen. Rotens Devise ist klar: «Mein Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe». Das System ist einfach: Die Frauen erhalten umgerechnet einen Betrag



Schülerinnen und Schüler stellen Weihnachtsgebäck für ihren Basar zugunsten «Vision Guatemala» her.
(Bild: Werner Lenzin)

von 100 Schweizer Franken. Mit diesem Geld können sie ihr Business wie beispielsweise eine kleine Gärtnerei oder eine Station um Früchte zu pressen, aufbauen. Alle vierzehn Tage treffen sich die Frauen zusammen mit Nicola Roten. Sie kontrolliert die einfache Buchhaltung, welche die Guatemaltekinen erlernt haben und regelmässig vorlegen müssen.

Roten setzt sich dafür ein, dass die Frauen das Ganze verstehen und nicht von einem Finanzinstitut mit hohen Zinsen übers Ohr gehauen werden. Wer den Kredit zurück bezahlt hat, erhält einen

neuen. Das gegenseitige Vertrauen und der regelmässige Kontakt mit den einheimischen Frauen stehen für Nicola Roten im Zentrum. Für sie ist es ein Vorteil, dass sie nicht weiss ist und so auch nicht besonders auffällt. Für die Einheimischen ist sie die Nici und das ist für sie gut so. Sie will in den kommenden Jahren, auch mit finanziellen Mitteln aus der Schweiz, noch mehr Frauen in Guatemala befähigen, ihr eigenes kleines Unternehmen zu führen. Dieses soll ihnen und ihren Familien das Überleben sichern, auch wenn sie weder schreiben noch lesen können.

Basarerlös für «Vision Guatemala»

Im Verlaufe einer Woche hatten die 70 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur 6. Klasse ihre Schulzimmer in Ateliers umfunktioniert. Sie buckten Weihnachtsgebäck, gossen Kerzen und kreierte prächtige Badekugeln, Fensterschmuck, Lavendelsäcklein und vieles mehr. Das Ergebnis ihrer Arbeit verkauften sie an einem Basar im Schulhaus Hoferberg. (le)



Gleich online buchen: www.vsztg.ch

VSZ TG

TCS

Kurse Zweiphasenausbildung

WAB-Kurs 1:
Freitag, 18.01.13 / Dienstag, 22.01.13
Donnerstag, 24.01.13 / Montag, 28.01.13
Mittwoch, 30.01.13 / Freitag, 01.02.13
Dienstag, 05.02.13 / Donnerstag, 07.02.13
Montag, 11.02.13 / Mittwoch, 13.02.13

WAB-Kurs 2:
Dienstag, 22.01.13 / Donnerstag, 24.01.13
Montag, 28.01.13 / Mittwoch, 30.01.13
Donnerstag, 31.01.13 / Freitag, 01.02.13

Weitere Kursdaten im Internet!

**Das VSZ TG – Ihr Komplettanbieter für
Fahrsicherheit und Fahrspass.**

rethblick

The advertisement features a close-up of a young woman's face with blonde hair. On the left, there is a large stylized 'VSZ' logo with 'TG' below it. In the top right corner, there are logos for TCS and a gear with 'TCS' inside. A yellow box on the right contains text about driving courses. The background is a soft-focus portrait of the woman.

«ILG-Taxi setzt auf Umweltstrategie»



ILG-Taxi setzt auf Hybridantrieb.
(Bild: Werner Lenzin)

Das seit 55 Jahren in Frauenfeld ansässige ILG-Taxiunternehmen investiert in die Zukunft. 75 Prozent der jährlich 650 000 gefahrenen Kilometer werden ab sofort mit umweltfreundlichen Hybrid- und Erdgastaxis zurückgelegt. Somit leistet das grösste Taxiunternehmen im Thurgau einen wirksamen Beitrag für die Umwelt.

Von Werner Lenzin

Das seit 55 Jahren in Frauenfeld ansässige ILG-Taxiunternehmen investiert in die Zukunft. 75 Prozent der jährlich 650 000 gefahrenen Kilometer werden ab sofort mit umweltfreundlichen Hybrid- und Erdgastaxis zurückgelegt. Somit leistet das grösste

Taxiunternehmen im Thurgau einen wirksamen Beitrag für die Umwelt. Im vergangenen Jahr entschloss man sich, den ersten Vollhybrid im Taxibetrieb zu testen und einen Toyota Prius mit fünf Plätzen anzuschaffen. Auf Grund der in einem Jahr gemachten positiven Erfahrungen während den 100 000 gefahrenen Kilometern, mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 5.4 Liter/100 Kilometer im Taxi-Einsatz, entschloss sich ILG-Taxi für die Anschaffung von drei Toyota Prius+ (Van) Hybrid mit sieben Plätzen, mit einem Verbrauch von 4.1 Liter/100 Kilometer (Werksangabe) und 96 g/Kilometer CO₂.

Komfortabel und leise

Der durchschnittliche Treibstoffverbrauch betrug in der Schweiz im vergan-

genen Jahr 6.39 Liter/100 Kilometer und die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der Neuwagen bei 155 CO₂/km.

Die am 1. Januar 2007 in eine Gesellschaft überführte Firma Ilg-Taxi feierte 2007 ihr 50-jähriges Bestehen als eines der arriviertesten und traditionsreichsten Fahrunternehmen des Kantons Thurgau. Geschäftsführerin Karin van Andraad-Ilg ist überzeugt davon: «Auf den 650 000 jährlich zurückgelegten Kilometern unserer Fahrzeuge erreichen wir mit diesen neuen Hybridtaxis nicht nur eine Kosteneinsparung, sondern leisten einen wichtigen Beitrag für die Umwelt». Auch der Kunde weiss, dass er umweltfreundlich unterwegs ist. In den neuen Fahrzeugen bietet sich ihm Komfort und eine angenehme und leise Fahrweise.

Vignette 2013 und Pickerl erhältlich

Ab sofort sind die Autobahnvignette 2013 sowie das österreichische Pickerl 2013 bei der TCS Thurgau Geschäftsstelle in Weinfelden erhältlich. Die Vignette 2013 ist bereits ab dem 1. Dezember 2012 gültig.

TCS Sektion Thurgau · Frauenfelderstrasse 6 · 8570 Weinfelden
Tel. 071 622 00 12 · E-Mail: info@tcs-thurgau.ch



Es gibt zwar viele Stimmen, welche ein Aufheben des Rechtsüberholverbots verlangen. Aktuell besteht das Rechtsüberholverbot aber noch.

Gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung stellt das Rechtsüberholverbot sogar eine für die Verkehrssicherheit objektiv wichtige Vorschrift dar, deren Missachtung eine erhebliche Gefährdung der Verkehrssicherheit hervorruft. Das Rechtsüberholen auf der Autobahn, auf der hohe Geschwindigkeiten gefahren würden, stelle eine erhöhte abstrakte Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer dar. Das Bundesgericht erkannte, dass eine Bestrafung wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln zu Recht erfolgt sei. Folge: mindestens drei Monate Fahrverbot und eine saftige Busse sowie ein Eintrag im Strafregister. Ein Überholen liegt vor, wenn ein Fahrzeug ein in gleicher Richtung langsamer vorausfahrendes einholt, an ihm vorbeifährt und vor ihm die Fahrt fortsetzt, wobei weder das Ausschwenken noch das Wiedereinbiegen eine notwendige Voraussetzung des Überholens bildet.

Eine Ausnahme vom Verbot des Rechtsüberholens sieht die Verkehrsregelnverordnung auf Autobahnen «beim Fahren in parallelen Kolonnen» vor, wobei nur das Rechtsvorbeifahren gestattet ist. Das Rechtsüberholen durch Ausschwenken und Wiedereinbiegen ist ausdrücklich untersagt. Nach der bundesgerichtlichen Rechtsprechung setzt paralleler Kolonnenverkehr dichten Verkehr auf beiden Fahrspuren, somit ein längeres Nebeneinanderfahren von mehreren sich in gleicher Richtung bewegenden Fahrzeugreihen, voraus. Bezüglich der geforderten Dichte des Verkehrs ist auf eine natürliche, verkehrsgerechte Betrachtung abzustellen (René Schaffhauser, Grundriss des schweizerischen Strassenverkehrsrechts, Band I, 2. Aufl. 2002, N. 681). Gemäss Bundesgericht liegt die erforderliche Dichte für die Annahme von parallelem Kolonnenverkehr nicht erst vor, wenn sich die Fahrzeuge nur noch im Schrittempo bewegen oder gar zum Stillstand gekommen sind (hierzu: Bussy/Rusconi, Code suisse de la circulation routière, commentaire, 3. Aufl. 1996, N. 2.1.1 a) zu Art. 44 SVG).



Fazit und Tipp

Auch wenn es reizt, rechts an der linken verstopften Autoschlange vorbeizufahren, es kann rasch ein Rechtsüberholen darstellen, welches mit einem Fahrverbot von mindestens 3 Monaten, einem Strafverfahren wegen einem Vergehen und einem langjährigen Strafregistereintrag enden kann. Im Zweifelsfall und wenn man nichts riskieren will, bleibt man auf der rechten Seite mit genügendem Abstand sowohl zu den Fahrzeugen auf der rechten als auch auf der linken Spur.

Gian Reto Pedolin ist Rechtsanwalt in Kreuzlingen mit Spezialgebieten wie Strassenverkehrsrecht, Vertrags- und Baurecht (www.nater-pedolin.ch) sowie Mitglied des Kantonalvorstands TCS Thurgau

Zweiphasen-Ausbildung entscheidend für Neulenkende

Der Touring Club Schweiz sieht in der Zweiphasen-Ausbildung einen wichtigen Bestandteil der Ausbildung von Neulenkenden. Der TCS wird die im bfu-Bericht formulierten «Optimierungsmassnahmen» prüfen und zu gegebener Zeit eine abschliessende Stellungnahme kommunizieren.

In der Unfallstatistik figurieren Neulenker als «Risikogruppe», die überdurchschnittlich viele Unfälle verursachen. Neulenkende sind vor allem in den ersten 24 Monaten nach der praktischen Prüfung, in denen sie allein unterwegs sind, einem stark erhöhten Unfallrisiko ausgesetzt. Nach gut zwei Jahren Fahrpraxis nähert sich ihr Unfallrisiko dem Niveau erfahrener Fahrer an. Je mehr Erfahrung Neulenkende im Strassenverkehr aufweisen, desto besser wissen sie, sich in den Verkehr einzuordnen, komplexe

Verkehrssituationen zu analysieren und mögliche Gefahren zu antizipieren. Es ist erfreulich, dass der im Auftrag des ASTRA von der bfu erstellte Schlussbericht «Evaluation der Zweiphasenausbildung» zum Schluss kommt, dass der Rückgang der durch junge Neulenkende verursachten Verkehrsunfälle mit schwer oder tödlich verletzten Menschen wesentlich stärker ist als in allen Alterskategorien.

Jean-Marc Thévenaz, Leiter des Departements Verkehrssicherheit des TCS hält fest: «Es ist erwiesen, dass gute Ausbildung und Fahrpraxis zu mehr Sicherheit beitragen. Nach Auffassung des TCS ist es notwendig, bei allen Überlegungen zum Thema Ausbildung von angehenden Fahrzeuglenkenden von einem gesamtheitlichen Ansatz auszugehen, das heisst alle Neulenkenden unabhängig von ihrem Alter einzubeziehen.»

Unverzichtbare Zweiphasenausbildung

Aufgrund der seit Dezember 2005 mit der Zweiphasen-Ausbildung gemachten positiven Erfahrungen ist für den TCS ein praktischer Kurstag auf der Fahrpiste unerlässlich. Auf den Pisten können – abseits der Strasse und in sicherer Umgebung – unter kundiger Anleitung von geschulten und zertifizierten Moderatoren Ausbildungselemente geübt werden, die im Strassenverkehr nicht geschult werden können. Was die Ergebnisse des Evaluationsberichts zur Zweiphasenausbildung betrifft, bietet der TCS Hand, durch aktive Mitarbeit in den verantwortlichen Gremien zur Umsetzung von Reformvorschlägen zur Verbesserung der Fahrausbildung und Führerprüfung zu erarbeiten. Der TCS wird eine abschliessende Stellungnahme zum bfu-Bericht erarbeiten und entsprechend kommunizieren. (TCS)

«Fasnacht: nur wer fit ist geht ans Steuer»



Auch an der Fasnacht gelten die allgemeinen Verkehrsregeln. (Bild: Werner Lenzin)

Auch die Kantonspolizei Thurgau wird während der Fasnachtszeit verstärkt Verkehrskontrollen durchführen, um die Fahrtüchtigkeit der Verkehrsteilnehmenden zu überprüfen. In der Fasnachtszeit wird gerne und viel gefestet und leider auch getrunken. Ans Steuer darf jedoch nur, wer fit für die Strasse ist.

Wer sich fit für die Strasse an Steuer setzt, muss nüchtern, ausgeschlafen und ohne Drogen und Medikamente unterwegs sein. Im vergangenen Jahr stellte die Polizei bei zahlreichen Fahrzeuglenkenden Alkoholeinfluss und bei weiteren Drogeneinfluss fest. Deshalb werden auch in diesem Jahr zusätzliche Alkohol- und Drogenkontroll-

len im Strassenverkehr durchgeführt. Wer unter Alkohol- und/oder Drogeneinfluss ein Fahrzeug lenkt, muss mit einer Anzeige und dem Entzug des Führerausweises rechnen. Fahrzeuglenkende, die nicht fit für die Strasse sind, riskieren nebst den Konsequenzen bei einer Kontrolle durch die Polizei auch einen Verkehrsunfall zu verursachen. Schützen Sie sich und die anderen Verkehrsteilnehmenden, indem Sie sich nur fit ans Steuer setzen.

Auch der TCS Thurgau appelliert an die Eigenverantwortung und ruft in Erinnerung:

- «Drink or Drive»: Fahren Sie nicht mit dem Auto zu Fasnachts-Anlässen.
- Lassen Sie das Auto zu Hause und benutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel,

Taxis oder die in einigen Regionen von den Veranstaltern angebotenen Fahrdienste. Informieren Sie sich.

- Organisieren Sie allenfalls Fahrgemeinschaften und sorgen Sie dafür, dass der Lenker nicht trinkt.
- Fahren Sie nicht mit betrunkenen Personen mit und halten Sie sie vom Fahren ab.
- Und sollten Sie nicht mehr fit sein: Lassen Sie Ihr Auto stehen, nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel oder nehmen Sie ein Taxi.
- Alkohol wird im Körper nur langsam abgebaut. Stellen Sie sicher, dass Sie lange genug warten, bevor Sie am folgenden Tag wieder Auto fahren. Sie könnten – insbesondere wenn Sie einen «Kater» haben – noch Restalkohol im Blut haben. (TCS TG)

Fussgängerstreifen-Test: 44 von 100 als potenziell gefährlich beurteilt

Der TCS testet seit 2008 Fussgängerstreifen in der ganzen Schweiz. Auch 2012 hat der Mobilitätsclub insgesamt 100 Fussgängerstreifen in 10 Schweizer Städten untersucht. Obwohl die Resultate im Vergleich zum Vorjahr ein wenig besser ausfallen, sind sie noch keineswegs befriedigend. Die Sichtbarkeit bei Tag und Nacht ist der grösste Schwachpunkt und wurde in 44 von 100 Fällen als ungenügend beurteilt. 2011 wurden auf Schweizer Fussgängerstreifen annähernd 1'000 Personen verletzt und 28 Personen getötet.

Neben dem Verhalten der Fussgänger und der Fahrzeuge (Zweiräder, Automobile) spielt die Infrastruktur bei der Verkehrssicherheit eine fundamentale Rolle: Sie kann Unfälle verhüten oder mindestens deren Folgen verringern. Aus diesem Grund führt der TCS seit mehreren Jahren präventive Tests bei Schweizer Fussgängerstreifen durch und macht die Behörden so auf ihre Verantwortung gegenüber allen Verkehrsteilnehmenden aufmerksam. Nach der Veröffentlichung der Testresultate von 2011 sind in mehreren Städten und Kantonen Massnahmen ergriffen worden, um die Sicherheit der Fussgängerstreifen zu verbessern. 2012 hat der TCS jeweils 10 Fussgängerstreifen in den folgenden 10 Städten geprüft: Basel, Bellinzona, Davos, Lausanne, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Solothurn, Thun und Winterthur.

Unbefriedigende Ergebnisse

Auch wenn im Vergleich zu den Tests von 2011 Fortschritte verzeichnet werden konnten, ist die Sicherheit der Fussgängerstreifen noch keineswegs zufriedenstellend. Zwar erhielt kein Fussgängerstreifen die Note «Absolut ungenügend», aber es wurde auch nur einer mit «Sehr gut» bewertet. Obwohl die Resultate generell ein wenig besser ausgefallen sind, zeigen immer noch 44 der getesteten Fussgängerstreifen Schwächen bei der Sicherheit. In den meisten Fällen ist das wesentliche Problem die mangelhafte Sichtbarkeit, und zwar am Tag wie auch in der Nacht. Ein einziger Fussgängerstreifen erhielt die Note «Sehr gut», dieser befin-



det sich in Bellinzona an der Via Giuseppe Motta. Er zeichnet sich unter anderem auch durch ausgezeichnete Sichtverhältnisse in der Nacht und einfache Zugänglichkeit aus. Andererseits befindet sich aber auch einer der beiden am schlechtesten bewerteten Fussgängerstreifen in der Tessiner Hauptstadt. Beim Fussgängerstreifen an der Piazza Governo ist die Sichtbarkeit sowohl tagsüber wie auch nachts unzureichend. Das andere Schlusslicht des Klassements liegt in St. Gallen an der Holzstrasse. Dieser wurde vor allem wegen den tagsüber schlechten Sichtverhältnissen als absolut ungenügend beurteilt.

Insgesamt wurden 44 Fussgängerstreifen als «Mangelhaft», 35 als «Ausreichend», 20 als «Gut» und 1 als «Sehr gut» eingestuft.

Die Testmethode

In jeder der 10 Ortschaften wurden jeweils 10 Fussgängerstreifen in verschiedenen Quartieren nach einer halbzufälligen Methode ausgewählt. Der Test prüft jeden Übergang anhand von 27 Kriterien in vier Kategorien: Anlage und Konzeption, Sichtverhältnisse am Tag, Sichtverhältnisse in der Nacht sowie Zugänglichkeit. Jede Kategorie wird in Bezug auf Kriterien wie Signalisation, Länge, Markierungen, Inseln, Lichtsignale und Unterhalt mit folgenden Noten beurteilt: «Sehr gut», «Gut», «Ausreichend», «Mangelhaft» und «Sehr mangelhaft». Was die Zugänglichkeit betrifft, wurden Hindernisse und die Erreichbarkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität berücksichtigt. (TCS)

Arbon

51. Jahresversammlung der Regionalgruppe Arbon

Am Freitag, 8. März 2013, findet um 19.30 Uhr im Restaurant Sternen in Egnach die 51. Jahresversammlung der Regionalgruppe Arbon statt.

Traktanden

- | | | |
|--------------------------|----------------------------------|---|
| 1. Begrüssung | 2. Appell | 3. Wahl von 2 Stimmzähler |
| 4. Protokoll der GV 2012 | 5. Jahresbericht des Präsidenten | 6. Jahresrechnung 2012 / Revisorenbericht |
| 7. Jahresprogramm 2013 | 8. Anträge an die GV | 9. Diverses / Allg. Umfrage |

Anschliessend an die GV findet traditionell der Lotto-Match mit attraktiven Preisen statt. Anträge und Anmeldung sind dem Präsidenten bis spätestens 1. März 2013 schriftlich mitzuteilen

Halter Herbert, Kehlhofstrasse 28, 8599 Salmsach, E-Mail: herby@bluewin.ch

Arbon

Theorieabend

Wie jedes Jahr führen wir im März wieder unseren beliebten Theorieabend durch. Dieses Mal wird uns Herr Peter Bischofberger, Fahrlehrer aus Romanshorn, durch einen interessanten Abend führen. Wir freuen uns auf viele Anmeldungen.

Datum: Mittwoch 20. März 2013

Zeit: 19:30 Uhr

Ort: Hotel Seergarten in Arbon

Kosten: Sie bezahlen lediglich Ihre Konsumation

Anmeldeschluss: 6. März 2012 (Teilnehmerzahl begrenzt)

Anmeldungen an:

TCS Regionalgruppe Arbon

Manuela Hartmann

Am Wilerbach 4

9322 Egnach

Tel.: 071 841 61 68

E-Mail: manuelaweb@gmx.ch

Bischofszell

Generalversammlung 2013
der Regionalgruppe Bischofszell

Am Freitag, 15. Februar 2013, findet um 19.30 Uhr (Saalöffnung 19 Uhr) im ABA, Arbonerstrasse 17, in Amriswil, die Generalversammlung der Regionalgruppe Bischofszell statt.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der GV vom 10. Februar 2012
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung und Revisorenbericht
6. Budget 2013 und Informationen zum Jahresprogramm 2013
7. Anträge
8. Allgemeine Umfrage

Nach dem Essen hören wir ein Referat von Hasenfratz Sandro, Bereichsleiter TCS-Patrouilleure, Ostschweiz



Nothelfer-Refresher-Kurs

Nothilfe: Sind Sie bereit?

Programm Auffrischung der wichtigsten Regeln zur Nothilfe, Handeln nach ABCD, Bewusstlosensituation, Beatmen, Herzmassage, Defibrillation

Kurstag/-zeit Dienstag 19. Februar 2013, von 18.30 – 21.30 Uhr (ausgebucht)
Mittwoch 20. Februar 2013, von 18.30 – 21.30 Uhr (ausgebucht)
Dienstag 26. Februar 2013, von 18.30 – 21.30 Uhr

Kursleitung SSK-Instruktorin: Bettina Gasser

Kursort Verkehrssicherheitszentrum Thurgau, Dufourstrasse 76, 8570 Weinfelden

Kurskosten TCS-Mitglieder CHF 50.–/Nichtmitglieder CHF 60.–

Anmeldung Mit Anmelde-Tool auf www.tcs-thurgau.ch, Universaltalon, telefonisch oder via E-Mail an die unten stehende Adresse.



TCS Sektion Thurgau | Frau Rebekka Britt | Frauenfelderstrasse 6 | 8570 Weinfelden | T: 071 622 00 12 | info@tcs-thurgau.ch

Münchwilen**51. Jahresversammlung der Regionalgruppe Münchwilen**

Am Freitag, 22. Februar 2013, findet um 19 Uhr im Restaurant Schäfli in Wängi die 51. Jahresversammlung der Regionalgruppe Münchwilen statt.

Traktanden

1. Begrüssung; 2. Appell; 3. Wahl von 2 Stimmentzähler; 4. Protokoll der GV 2012; 5. Jahresbericht des Präsidenten; 6. Jahresrechnung 2012/Revisorenbericht; 7. Jahresprogramm 2013; 8. Anträge an die GV, 9. Diverses und Allgemeine Umfrage

Anträge sind bis am 12. Februar 2013 schriftlich beim Präsidenten einzureichen. Anschliessend an die GV wird ein Nachtessen serviert. Traditionell lassen wir den Abend beim Kegeln und Jassen ausklingen.

Weinfeld**51. Generalversammlung der Regionalgruppe Weinfeld**

Am Freitag, 15. Februar 2013, findet um 19.30 Uhr im kleinen Saal des Hotel Thurgauerhof in Weinfeld die 51. Generalversammlung der Regionalgruppe Weinfeld statt.

Traktanden

1. Begrüssung; 2. Wahl von Stimmentzählern; 3. Protokoll der GV 2012; 4. Jahresbericht des Präsidenten; 5. Jahresrechnung und Revisorenbericht; 6. Budget; 7. Wahlen; 8. Jahresprogramm 2013; 9. Allgemeine Umfrage

Nachtessen: offeriert durch die TCS Regionalgruppe; Reisebericht: Willi Menzi entführt uns nach Griechenland! Lotto: mit attraktiven Preisen!

Campingclub**57. Generalversammlung des Campingclubs**

Am Samstag, 2. März 2013, findet ab 19 Uhr im Restaurant Kronen in Pfyen die 57. Generalversammlung des Campingclubs statt. Vorgängig wird ab 17.30 Uhr ein kleines Nachtessen serviert.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der 56. Generalversammlung
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Kassen- und Revisorenbericht 2012
6. Budget 2013
7. Jahresprogramm 2013 / 2014
8. Anträge der Mitglieder
9. Anträge des Vorstands
10. Verschiedenes und Umfrage
11. Nächste Generalversammlung

Schriftliche Anmeldung bis zum 9. Februar 2013. Die Anträge von Mitgliedern müssen bis zum 23. Februar 2013 schriftlich beim Präsidenten sein.

Michael Schmid, Hauptstrasse 46a, 8546 Islikon
Tel. 052 366 55 47
Fax 052 366 55 71
www.tcs-cctg.ch
info@tcs-cctg.ch

Kreuzlingen**Generalversammlung 2013 der Regionalgruppe Kreuzlingen**

Die Generalversammlung der Regionalgruppe Kreuzlingen findet am Donnerstag, 21. Februar 2013, um 19.00 Uhr, im Restaurant Sonne in Lengwil, statt.

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Referat von Gian-Reto Pedolin «Recht im Verkehr – eine Uebersicht aus der Praxis eines Rechtsanwaltes»
4. Protokoll der GV 2012
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Jahresrechnung 2012 und Revisorenbericht
7. Jahresprogramm und Budget 2013
8. Wahlen
9. Verschiedenes und Umfrage

Im Anschluss an die GV offeriert die Regionalgruppe einen Imbiss. Traditionell wird nach dem Essen Lotto gespielt.

Anträge sind dem Präsidenten, Werner Spirig, bis spätestens 14. Februar 2013, schriftlich mitzuteilen.

Werner Spirig, Im Obstgarten 48598 Bottighofen
Tel. 071 688 35 20
werner.spirig@ubs.com

Ruch Treuhand AG

Wir erledigen für Sie die Buchhaltung, den Jahresabschluss und die Steuererklärung.

Dadurch können Sie Geld sparen und Ihre Nerven schonen.

Ruch Treuhand AG
Dorfstrasse 5
9545 Wängi
052 369 72 22

www.ruchtreuhandag.ch

Gewinnen Sie einen Benzingutschein!

Beantworten Sie die Fragen und schon kann Ihnen mit ein wenig Glück ein Benzingutschein im Wert von 100 CHF gehören. Teilnahmeberechtigt ist jedermann. Es erfolgt keine Korrespondenz. Die Gewinner werden unter den richtigen Lösungen ausgelost. **Einsendeschluss: 30.01.2013**

In welchen Fällen dürfen Sie eine Sicherheitslinie überfahren?



- A) Um ein landwirtschaftliches Fahrzeug zu überholen.
- B) Um Radfahrer zu überholen.
- C) Grundsätzlich nie.

Verkehrswettbewerb 1/2013

Ihre Antwort:

Vorname, Name:

Strasse:

PLZ, Ort:

Ausgefüllten Talon ausschneiden und einsenden an:
tcs Thurgau, Yvonne Gasser, Mühlhofweg 12, 8266 Steckborn
Machen Sie via Email mit ► wettbewerb@tcs-thurgau.ch

Gewinner Verkehrswettbewerb 9/2012:
Erich Dreher, Steckborn
Petra Frischknecht, Sirnach



Auflösung des Wettbewerbs 9/2012: Antwort B

Das Signal «Höchstgeschwindigkeit 50 generell» gilt auch auf allen abzweigenden Strassen und muss nicht nach jeder Verzweigung neu signalisiert werden und endet beim entsprechenden Ende Signal.

Anmelde-Talon. Bitte an die organisierende TCS-Stelle senden.

Veranstaltung / Kurs:

Name / Vorname:

Strasse / Nr.:

PLZ / Ort:

Telefon P:

Telefon G:

TCS-Gruppe:

Datum der Veranstaltung / Kurs:

Ort der Veranstaltung / Kurs:

Zusätzliche Angaben gemäss Ausschreibung
(z.B. Einsteigeort, Halbtax vorhanden etc.):

.....

Anzahl Personen / weitere Personen:

Geburtsdatum:

TCS-Mitgliedernummer (falls nötig):

Datum:

Unterschrift:

Inselperlen Vorpommerns mit MS Rügen ☀️☀️☀️

NEU PREISHIT: Berlin – Stettin – Stralsund



- Havel, Oder und die Lagunen des Nordens
- Kaiserbäder auf Usedom
- Vier Nationalparks
- Vier Ostseeinseln
- Deutschlands sonnigste Region
- Historische Hansestadt Stralsund

MS Rügen*** (ex MS Polonaise)

Das gemütliche, komplett restaurierte 3-Sterne-Schiff eignet sich ideal für die Gewässer im Nordosten Deutschlands. Es bietet Platz bis zu 92 Personen in 45 Kabinen. Alle Kabinen verfügen über zwei untere Betten, Panoramafenster (Oberdeck aufklappbar), Klimaanlage, Dusche/WC, Föhn, TV und Safe. Ein Bett wird tagsüber zum Sofa, das zweite im Schrank verstaut. Die vier hinteren Hauptdeck-Kabinen haben zusätzlich ein drittes Oberbett. Die Lounge mit der Bar und das Restaurant auf dem Oberdeck bieten während den Mahlzeiten eine unvergleichliche Panoramansicht. Zur Ausstattung gehören ein kleiner Bordshop und ein teilweise überdachtes Sonnendeck mit Liegestühlen. **Nichtraucherschiff** (Rauchen auf dem Sonnendeck erlaubt).

Tag	Destination	Programm / Ausflüge
1	Schweiz – Berlin	Fahrt im ICE nach Berlin. Transfer, Einschiffung und Begrüßungscocktail.
2	Berlin – Niederfinow	Rundfahrt* durch die Weltstadt. Mittags «Leinen los!».
3	Niederfinow (– Chorin) – Stettin	Passage des Schiffshebewerks von Niederfinow. Busausflug* zum Hebewerk und zur Klosteranlage von Chorin. Nachmittagsfahrt auf der schönen Oder.
4	Stettin – Wollin	Stadtrundfahrt* in Stettin. Schifffahrt über das Oderhaff zur Insel Wollin. Busausflug* zum Nationalpark und zur Kleinstadt Cammin mit Besuch eines Orgelkonzerts.
5	Wollin – Greifswald	Ab Swinemünde Busausflug* zu den Kaiserbädern Heringsdorf und Ahlbeck auf Usedom. Nachmittagsfahrt über das Oderhaff und den Peenestrom.
6	Greifswald – Lauterbach – Vitte	Busausflug* zu den Kreidefelsen auf Rügen! Weiter nach Hiddensee und Fahrt mit Pferdewagen* über die autofreie Insel.
7	Vitte – Stralsund	Fahrt über die Boddengewässer nach Stralsund. Rundgang* durch die historische Altstadt (UNESCO-Weltkulturerbe).
8	Stralsund – Hamburg – Schweiz	Ausschiffung. Bustransfer nach Hamburg und Bahnfahrt im ICE in die Schweiz.

Stralsund–Stettin–Berlin Gleiche Reise in umgekehrter Reihenfolge mit kleinen Anpassungen.

Programmänderungen, speziell aufgrund von Wasserständen, ungünstigen Witterungsverhältnissen oder behördlichen Anweisungen vorbehalten.



Usedom



Stralsund

8 Tage ab Fr. 1090.–

Rabatt Fr. 300.– bereits abgezogen, HD hinten



2-Bettkabine Hauptdeck

Es het solangs het
Rabatt*Fr. 300.–

*Abhängig von Auslastung und Wechselkurs

Reisedaten 2013

Berlin – Stralsund

29.06. – 06.07.*
10.08. – 17.08.
24.08. – 31.08.
07.09. – 14.09.

Stralsund – Berlin

06.07. – 13.07.
17.08. – 24.08.
31.08. – 07.09.

*Kombinationsmöglichkeit mit Reise Kiel – Potsdam
23.06.–30.6.: Rabatt Fr. 400.–, Progr. auf Anfrage

Unsere Leistungen

- Kreuzfahrt in der gebuchten Kategorie
- Vollpension an Bord
- Bahnfahrt 2. Klasse ab/bis CH-Wohnort, Basis ½-Tax-Abo inkl. ICE-Zuschläge und Platzreservierungen
- Transfers
- Alle Schleusen- und Hafengebühren
- Thurgau Travel-Bordreiseleitung
- Audio-Set bei allen Ausflügen

Nicht inbegriffen: Versicherungen, Ausflüge, Getränke, Trinkgelder, Treibstoffzuschläge vorbehalten, Auftragspauschale Fr. 35.– pro Auftrag (entfällt bei Buchung über www.thurgautravel.ch)

Preise pro Person in Fr. (vor Rabattabzug)

3-Bettkabine Hauptdeck, hinterste	1190
2-Bettkabine Hauptdeck, hinterste	1390
2-Bettkabine Hauptdeck	1490
1-Bettkabine Hauptdeck	1690
2-Bettkabine Oberdeck	1890
1-Bettkabine Oberdeck	2090
Zuschlag 2-Bett zur Alleinbenutzung HD	490
Zuschlag ohne ½-Tax-Abo/GA 2. Klasse	95
Zuschlag mit ½-Tax-Abo/GA 1. Klasse	135
Zuschlag ohne ½-Tax-Abo/GA 1. Klasse	250
Ausflugspaket	285
Annulations- und Extrarückreiservers.	39

Online navigieren
thurgautravel.ch

Gratis-Nr. 0800 626 550

verlangen Sie Marcel Ammann

Rathausstrasse 5 | 8570 Weinfeldern

Tel. 071 626 55 00 | Fax 071 626 55 16 | info@thurgautravel.ch



Thurgau Travel ☀️

Aussergewöhnliche Reisen
zu moderaten Preisen